— **Deuben.** Die goldene Hochzeit feierte das August Lehmannsche Ehepaar.

— **Freiberg.** Der diesjährige Herbstjahrmarkt wird als Kaufmarkt in der bisherigen Weise abgehalten. Jedoch sollen mit Rücksicht auf die kriegerischen Verhältnisse alle musikalischen Veranstaltungen, geräuschvolle Belustigungen und Schaustellungen eine tunlichste Einschränkung erfahren.

— **Oschatz.** Der Kommandeur unseres Ulanen-Regiments, Herr Major v. Mangoldt-Gaudlitz, hat an unseren Bürgermeister folgende Karte gerichtet: „Von Rußlands Boden, den das Regiment als erste sächsische Truppe nach 102 Jahren an erster Stelle betreten hat, senden die Ulanen ihrer lieben Garnisonstadt mit allen ihren Bewohnern die herzlichsten Grüße. v. Mangoldt."

— **Chemnitz.** In schlichter, einfacher, dem Ernst der Zeit entsprechender, aber eindrucksvoller Weise fand Freitag vormittag 10 Uhr in der Aula des Königlichen Gymnasiums die Abschiedsfeier des seitherigen Rektors der Anstalt Geheimen Studienrats Dr. Arnold statt. Er verabschiedete sich mit einer bedeutsamen Ansprache an Lehrer und Schüler.

— **Hohenstein-Ernstthal.** Der hiesige Stadtrat beschloß, jedem der zum Heeresdienste einberufenen Einwohner einen Feldpostbrief mit Zigarren zu übersenden.

— **Crottendorf.** In Markersbach waren mehrere Arbeiter mit Kartoffelaufladen beschäftigt. Bei dieser Arbeit setzte sich plötzlich der Wagen in Bewegung, dessen Räder dem dadurch zu Fall gekommenen Bernhard Süß über den Kopf gingen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Espenhain.** Ein schwerer Kraftwagen-Unfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag hier. Ein Kraftwagen, von Chemnitz kommend, mit zwei Insassen, fuhr gegen einen Baum, überschlug sich und stürzte in den Straßengraben. Der Führer war sofort tot, der Besitzer des Autos, Baron v. Hellmann aus Berlin, erlitt einen Schlüsselbeinbruch, während seine Frau scheinbar ohne Verletzungen davonkam. Der Wagen ist zertrümmert.

— **Netzschkau.** In der letzten Sitzung des Stadtrates wurde beschlossen, den am 19. Oktober d. J. angesetzten Jahr- und Viehmarkt nicht abhalten zu lassen.

— **Treuen i. V.** Der Stadtgemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung infolge der Kriegslage, die diesjährige Stadtverordnetenwahl um ein Jahr hinauszuschieben. Die nächstjährigen Wahlen sollen dann nur auf fünf Jahre vorgenommen werden, um den sechsjährigen Turnus beizubehalten. Ferner wurde beschlossen, beim Ministerium darum nachzusuchen, daß das neue Gemeindesteuergesetz erst mit dem 1. Januar 1916 in Kraft tritt. Das Andenken der gefallenen Krieger aus unserer Stadt wird in Zukunft durch Glockenläuten und Kranzniederlegung am Krieger-Denkmal geehrt werden. Im weiteren beschloß man, bei den betreffenden Stellen des Generalkommandos beider sächsischer Armeekorps Beschwerde zu führen über die langsame Beförderung der Feldpostbriefe und ferner darum nachzusuchen, daß zwecks Beförderung von Wintersachen eine Zeitlang Sendungen bis zu 1 Kilogramm zugelassen werden. — Nachdem die hiesige Bäcker-Innung am 3. September das 6-Pfund-Brot von 68 auf 75 Pfg. erhöhte, ließ sie jetzt abermals eine Erhöhung eintreten.

— **Landgericht.** Der 1885 in Bautzen geborene, vorbestrafte Tischlergeselle Richard Kurt Büttner hat sich wegen Betrugs zu verantworten. Der Angeklagte, von Haus aus Tischler, hatte Gelegenheit, in seinen verschiedenen Stellungen in technische Betriebe hineinzusehen. Seiner Meinung nach berechtigte ihn diese oberflächliche Kenntnis des Faches dazu, sich als Ingenieur zu bezeichnen. Durch einen Mittelsmann bot Büttner hiesigen Hauswirten an, ihnen Kostenanschläge zur Anlage der Schwemmkanalisation zu machen. Nach der Vorbereitung des Bodens durch den Mittelsmann erschien dann der Herr Ingenieur selbst, um sich durch ein billiges Angebot den Auftrag von den Hauswirten zu erschleichen. So kam er im Mai des Jahres zu einem Hauswirt, der sich auf nichts als den Auftrag zur Ausarbeitung eines Kostenanschlages einlassen wollte. Leider war er unvorsichtig genug, ohne gründliches Durchlesen sich zur Unterschrift eines Schriftstückes herbeizulassen, das, wie er glaubte, nur den Auftrag zur Ausarbeitung des Kostenanschlages und nicht, wie es wirklich war, den Auftrag zur Ausführung der Kanalisationsarbeiten enthielt. Kaum war Büttner in dem Besitz der erschlichenen Unterschrift, als er seinerseits schleunigst einen Klempnermeister mit der Ausführung der Arbeiten beauftragte. Bereitwilligst gab ihm dieser, als er die Bestätigung des Auftrags in den Händen des Betrügers sah und außerdem von diesem hörte, daß die Zeichnung schon an die Baubehörde eingesandt sei, als Provision 700 Mk. in bar und 85 Mk. in Wechsel. Natürlich glaubte er dabei noch ein gutes Geschäft zu machen, weil der Kostenanschlag, den ihm Büttner überreichte, sich auf über 4200 Mk. belief. Wie erstaunt war aber der Klempnermeister bei seiner ersten Begegnung mit dem Hauswirt, als dieser von einem Auftrag und Kostenanschlag gar nichts wußte. Beide erstatteten gegen den Betrüger Anzeige. Aber Büttner hatte sogar die Stirn, den Hauswirt wegen Nichteinhaltung des Auftrages zu verklagen. Das Strafgericht sieht den Betrug Büttner für erwiesen an und verurteilt ihn zu 7 Monaten Gefängnis.

— **Amtsgericht.** Der Kaufmann Friedrich Emil Schubert, am 20. Februar 1877 in Lößnitz geboren, war in der Zeit vom 30. Juni bis 27. August für eine Industriegesellschaft als Provisionsreisender tätig. Er nahm von den Kunden Geschäftsgelder entgegen, lieferte aber vier Beträge in Höhe von zusammen 335 Mk. nicht ab, sondern verausgabte sie in seinem Nutzen. Sch. hat sich deshalb wegen Unterschlagung zu verantworten. Zur Feststellung seiner Schuld macht sich die Vernehmung eines Zeugen notwendig. Er wird der Unterschlagung überführt und zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte befindet sich seit dem 9. d. M. in Untersuchungshaft, letztere kommt auf die Strafe in Anrechnung. — Der Schuhmacher Hermann Beck hatte eine Strafverfügung über 30 Mk. Geldstrafe erhalten, weil er die ihm zugeteilte Einquartierung abgewiesen haben sollte. Kürzlich abends erschienen bei ihm zwei Soldaten, um in seiner Wohnung Quartier zu beziehen. Frau Beck sah sich den Quartierzettel an und schickte die Soldaten zu der eine Treppe höher wohnenden Partei. Dort fanden die Soldaten Aufnahme. Am anderen Tage wurde aber entdeckt, daß sie fälschlicherweise von Frau Beck abgewiesen worden waren, worauf Anzeige erstattet wurde. Die Verhandlung ergab, daß eine Schuld den Angeklagten nicht trifft, da er bei dem Vorgang nicht zugegen war und Frau Beck den Quartierzettel irrig gelesen hatte. Es wird sonach auf Freisprechung erkannt. — Der Scharwerksmaurer Karl Hermann Matthes hat sich zu verantworten, weil er am 1. Mobilmachungstage eine öffentliche Bekanntmachung abgerissen haben sollte. Die Bekanntmachung betraf die Quartieransage und befand sich in unmittelbarer Nähe der Fenster seiner Wohnung. Es bildete sich vor seiner Wohnung eine Menschenansammlung, wodurch Matthes in seiner Ruhe, es war ½11 Uhr abends, gestört wurde. In seinem Aerger riß er von seinem Fenster aus die Bekanntmachung ab. Das trug ihm das Strafverfahren ein. M. verteidigt sich mit der Behauptung, den Zettel für eine Privatbekanntmachung gehalten zu haben. Das ist ihm nicht zu widerlegen. Es erfolgt seine Freisprechung.

— **Plauen.** Vollfetten Limburger Käse hatte der Kaufmann Ludwig G. aus Markneukirchen in der dortigen Zeitung zum Verkauf ausgeboten, obwohl Limburger Käse nicht aus Sahne hergestellt wird und daher die Bezeichnung „vollfett" nicht verdient. G. wurde deshalb von der hiesigen Strafkammer wegen unlauteren Wettbewerbs zu 20 M. Geldstrafe verurteilt.

Gutscheine
der
Kriegsorganisation
Gruppe I (Verpflegung)
werden in sämtlichen Geschäften von
Max Thürmer
für Kaffee und andere Waren eingelöst.

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
10 REFERENZEN — PROSPEKTE GRATIS
WUNNER BITUMENWERKE UNNA I. W.
Niederlage: Bernh. Ziesler, Dresden-N. — Leipzig.

Die **staatliche, an der Lennéstraße im Königl. Großen Garten gelegene Schänkwirtschaft** soll vom 1. Januar 1915 an auf 8 Jahre anderweit verpachtet werden. Pachtgebote werden im Bietungstermin, Sonnabend den 10. Oktober 1914 vormittags ½11 Uhr, in der bezeichneten Wirtschaft entgegengenommen. Die Pachtbedingungen können schon vorher werktags von 9—12 Uhr vorm. und von 3—6 Uhr nachm. im Geschäftszimmer der Gartenverwaltung, Großer Garten, Kat. Nr. 12, eingesehen werden. Im Termine nachzuweisendes Vermögen wenigstens 18 000 Mark.

Dresden, 21. September 1914. **Königliche Gartenverwaltung.**

Die **diesjährigen Weidennutzungen** sollen auf dem Stocke gegen **sofortige Barzahlung** unter den vor Beginn der Ausbietung bekannt zu gebenden Bedingungen **teilstückenweise versteigert** werden und zwar am **8. Oktober 1914 vorm. 10 Uhr** in der Ehlichschen Schankwirtschaft in Wachwitz:

die Nutzungen zwischen Hosterwitz und der Fähre an der Saloppe in Dresden, und

am 9. Oktober 1914 vorm. 10 Uhr im Huhleschen Gasthof in Radebeul (Serkowitz):

alle Nutzungen zwischen Uebigau und der Dampfschifflandestelle in Niederwartha.

Dresden, den 15. September 1914.

Königl. Straßen- und Wasser-Bauamt I.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 26. September. (Priv.-Tel.) Die Einwirkung der Emission der Kriegsanleihen auf den Status der Reichsbank fängt an sich allmählich geltend zu machen, und diese Einwirkung ist günstig. In dem jetzt vorliegenden Ausweis der Reichsbank bis zum 23. September deutet das weitere Anwachsen des Goldbestandes, vor allem aber die Zunahme der täglich fälligen Verbindlichkeiten auf den Einfluß der Kriegsanleihe-Emission hin. Um rund 55 Millionen Mark auf 1 675 832 000 M. hat der Bestand an gelbem Metall bei der Reichsbank in der letzten Woche zugenommen. Trotzdem weist der Metallbestand insgesamt gegenüber der Vorwoche nur ein Plus von 51 Millionen Mark auf. Das deutet darauf hin, daß wiederum Silber und kleine Münzen in den Verkehr geflossen sind, mit dem Ergebnis, daß der Bestand der Reichsbank an kleinen Münzen sich von 32,5 Millionen in der Vorwoche auf 28,7 Millionen vermindert hat. Auch der Bestand der Reichsbank an Reichs- und Darlehnskassenscheinen ist von neuem zurückgegangen, weil die Reichsbank fortgesetzt bemüht ist, in den Grenzen ihres Könnens den Verkehr mit kleinen Zahlungsmitteln auszustatten. Insgesamt betrug am 23. September der Bestand an Reichsdarlehnskassenscheinen 149,2 Millionen Mark. Das Wechselportefeuille inkl. Schecks und diskontabler Reichsschatzanweisungen hat sich um 51,7 Mill. Mark, der Bestand an Lombarden um rund 6,8 Millionen Mark erhöht. Dagegen ist der Effektenbestand um 20 Millionen Mark zurückgegangen. Unter den Passiven des Reichsbankausweises zeigt der Notenumlauf eine Verminderung von 60,8 Millionen Mark. Dabei ist bemerkenswert, daß auch die Rückflüsse an kleinen Noten sich fortgesetzt haben. Sehr erheblich ist die Steigerung der täglich fälligen Verbindlichkeiten. Diese Steigerung beziffert sich auf 214,7 Millionen Mark, und es ist nunmehr bei den fremden Geldern, die auf 2708,9 Millionen Mark angewachsen sind, eine noch nie in gleicher Höhe dagewesene Zahl erreicht worden. Das Deckungsverhältnis der Noten hat sich unter dem Einfluß der Kriegsanleihe-Emission günstiger gestaltet. Die bankmäßige Deckung des Notenumlaufs an Metall und Kassenscheinen beträgt diesmal 46,4 % gegen 44,6 % am 15. September, 43 % am 7. September und 42,8 % am 31. August. — Die Darlehnskassen haben bis zum 23. September d. J. Darlehen im Umfange von 265,6 Millionen Mark gewährt. Da die Zeichner der Kriegsanleihen sich die erforderlichen Mittel teilweise bei den Darlehnskassen beschaffen werden, so ist für die nächste Zeit mit einem nennenswerten Anwachsen der Auszahlungen der Darlehnskassen zu rechnen.

Auf der Mitteldeutschen Zentral-Häute-Auktion in Leipzig brachten die Häuteverwertungen von Dresden, Leipzig, Cassel, Braunschweig, Halle, Magdeburg und Chemnitz folgende Häute und Felle zur Versteigerung: 4805 Stück Ochsenhäute, darunter 3527 Stück rote, 1246 Stück schwarze und 32 Stück Jütländer Ochsenhäute, 14 929 Stück Kuhhäute, 224 Stück Jütländer Kuhhäute, 368 Stück Fresserhäute, 4814 Stück Rinderhäute, 12 427 Stück Bullenhäute, 82 064 Stück Kalbfelle und 22 067 Stück Schaffelle. Es herrschte durchweg recht rege Kauflust unter den sehr zahlreich erschienenen Interessenten. Am begehrtesten waren natürlich wieder Häute und Felle, die für Militärzwecke am geeignetsten sind, und für die auch jeder Preis schlank bezahlt wurde. Insbesondere aber waren es Kuhhäute, die sehr gern gekauft wurden und bis zu 10 Pfg. pro Pfund höher bezahlt wurden. Auch leichte und mittelschwere Bullenhäute, sowie ebenfalls Ochsenhäute brachten pro Pfund 3 bis 4 Pfg. mehr. Die übrigen Gattungen Großviehhäute wurden ebenfalls verkauft, die Preise zogen hier aber nur bei den leichteren Gewichten eine Kleinigkeit an. In Kalbfellen gestaltete sich der Verkauf nicht so rege, und nur diejenigen Gattungen, die die Militärbehörde für Tornister verwenden kann, wurden gern gekauft und zogen hierfür die Preise auch erheblich an. Alle übrigen Gattungen fanden aber sehr schwer Käufer und mußten von der Verwertung mit recht erheblichen Preisnachlässen abgegeben werden. In Schaffellen war das Geschäft wieder etwas besser, und das zum Angebot gebrachte Material konnte durchweg zu etwas anziehenden Preisen verkauft werden.

Wirtschaftliche Repressalien gegen England? Angesichts des englischen Vorgehens, das eine ganze Reihe von Maßnahmen ausgeklügelt hat, um den wirtschaftlichen Krieg gegen Deutschland mit größerem Erfolg zu führen als seine militärischen Unternehmungen, hat der Verband Sächsischer Industrieller in einer Eingabe an den Bundesrat darauf hingewiesen, daß sich eine Nachahmung des vielfach überstürzten englischen Vorgehens für Deutschland nicht empfehle, namentlich soweit die Aufhebung von Patentrechten in Frage kommt. Eine solche Maßregel würde, wie die Engländer selbst auch sehr bald merken werden, das eigene Land unter Umständen ebenso schädigen wie das Ausland. Außerdem würde es für die Reichsbehörden, die mit der wirtschaftlichen Gesetzgebung während des Krieges beauftragt sind, von Vorteil sein, in den einzelnen Maßnahmen nicht festgelegt zu sein, sondern für ihre Durchführung freie Hand zu behalten. Eine solche Gelegenheit würde geschaffen werden, wenn der Reichskanzler von Artikel 31 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch Gebrauch machen würde, der ihn nach vorheriger Genehmigung durch den Bundesrat ermächtigt, Retorsion gegen Staaten vorzunehmen, die unseren eigenen Staatsangehörigen die Rechte verweigern. In der Wahl seiner Mittel ist der Reichskanzler in keiner Weise beschränkt. Entgegen steht nur das internationale Abkommen vom 18. Oktober 1906 betr. Gesetze und Gebräuche während eines Landkrieges, Artikel 23 des zweiten Absatzes. Staatsverträge mit England sind jedoch durch die Kriegserklärung ohne weiteres hinfällig; wenn nicht, könnte dies ausdrücklich seitens des Reiches erklärt werden, da England auch keine Bestimmung der internationalen Verträge und des Völkerrechtes achtet. Im Wege der Retorsion wäre deshalb von dem Herrn Reichskanzler zu bestimmen, daß die Rechtsverfolgung der Ansprüche von Engländern gegen Reichsdeutsche während der Dauer des Krieges mit England vor deutschen Gerichten untersagt wird.

Handelsregister. Eingetragen wurde: betreffend die Firma Dresdner Handelsbank Aktiengesellschaft in Dresden, daß die dem Kaufmann Hans Göpfert in Dresden erteilte Prokura erloschen ist.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. September 1914.

Aktiva. Metallbestand	M.	1 704 513 000	Zun. M.	51 694 000
darunter Gold	„	1 675 832 000	Zun. „	54 932 000
Bestand an Reichs- und Darlehnskassenscheinen	„	149 292 000	Abn. „	6 588 000
Bestand an Noten and. Banken	„	23 103 000	Zun. „	3 851 000
Bestand an Wechseln, Schecks und diskontierten Schatzanweisungen	„	4 712 132 000	Zun. „	51 699 000
Bestand an Lombardforderungen	„	125 477 000	Zun. „	6 583 000
Bestand an Effekten	„	79 624 000	Abn. „	10 783 000
Bestand an sonstigen Aktiven	„	269 434 000	Zun. „	53 937 000
Passiva. Grundkapital	„	180 000 000	Unverändert.	
Reservefonds	„	74 479 000	Unverändert.	
Betrag der umlaufenden Noten	„	3 992 806 000	Abn. M.	60 799 000
Sonstige tägl. fäll. Verbindlichkeit.	„	2 708 975 000	Zun. „	214 718 000
Sonstige Passiva	„	107 335 000	Abn. „	4 116 000

Berliner Getreidebericht. 26. September. **Weizen** loco 249—250, matter. **Roggen** loco 224, matt. **Hafer** loco feiner 216—225, do. loco mittel 213—215, matter. **Mais** loco 228—233, ruhig. **Weizenmehl** 32,25—39,00, matt. **Roggenmehl** 29,50—31,60, matt.

Hamburg, 26. September. Getreidemarkt. Unverändert.

Budapest, 26. September. Weizen 18,50—18,70, Roggen 13,85—14,30, Gerste 9,45—9,70, Hafer 10,70—11,20, Mais 9,40—9,60. Wetter: Schön.

New-York, 26. September. **Mehl** —,—. **Roter Winterweizen** —,—, per September 117,00, per Dezember 118,75, per Mai 125⅞. Getreidefracht nach London und Liverpool 3,50.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Materialwarenhändler August Eduard Benkert, Oelsnitz i. V. — **Aufgehoben:** Steinbruchbesitzer Friedrich August Seifert, Inhaber der Firma August Seifert, Meißen. Kaufmann Carl Friedrich Leopold Albert Rost, Leipzig, Inhaber der Wurstfabrik und der Wurst- und Fleischwarengeschäfte unter der Firma Albert Rost in Leipzig, Leipzig-Volkmarsdorf und Leipzig-Sellerhausen.

Außersächsische: Poppelsdorfer Consum-Vereins A. J. i. L., Mann-West (Bonn). Kolonialwarenhändler Ignaz Swiderski, Osterfeld (Bottrop). † Bureauvorsteher Johann Georg Hencke, Kreuzwald (Busendorf). † Oberleutnant Willy Schöder, Deutsch-Eylau. Firma Schauerte u. Co. G. m. b. H., Geschäftsführer Anton Kroge, Dortmund. Schneidermeister Laurenz Meyer, Dortmund. Offene Handelsgesellschaft in Firma Haßkert u. Dettmann, Glasschleiferei, Hamburg. Firma Belli, Südfruchthandlung, Karlsruhe i. Baden. Kaufmann Jaroslaw Banek, in Firma „Monopol", Fahrrad- und Nähmaschinen-Zentrale Jaroslaw Banek, Landsberg a. d. Warthe. † Kaufmann Max Fischer, Inhaber der Firma Carl Fischer, Weingroßhandlung, Memel. Kaufmann Gustav Güth, Inhaber der Firma Nordsee-Fischhalle, Osnabrück. Kaufmann Heinrich Janßen, Papenburg. Kaufmann Elias Familie, Inhaber der Firma Elias Familie, Rostock i. Mecklenb. Zigaren- und Tabakfabrik G. m. b. H. i. L., Lutzenkümmern (Weißensee i. Thür.). † Kaufmann Julius Meyer, Clausthal.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Schweinefleisch mit Sauerkraut.

Kalbshals oder Kalbskamm zu braten. Diese Teile des Kalbes sind immer billiger als Nierenbraten, Keulen und Rücken und geben doch bei guter Behandlung einen vortrefflichen Braten. Man häute sie ab, so gut es geht, klopfe sie scharf, spicke sie und gebe sie in eine Bratpfanne, die mit den Fleischabfällen, Butter, Speck und Schweineschwarten ausgelegt ist. Sobald die Butter zu steigen beginnt, läßt man das Fleisch auf beiden Seiten hellbraun anbraten. Man gießt immer nur ganz wenig Wasser zu und beschöpft fleißig. 10 Minuten vor dem Anrichten gibt man eine Zwiebel und einen Paradiesapfel, beide zerschnitten und in Mehl gewälzt, zu der Sauce. Nun wird das Fleisch nicht mehr begossen. Beim Anrichten wird es zerschnitten, die Sauce wird aufgekocht, durch ein Sieb passiert und nach Geschmack mit Zitronensaft vermengt.

Buttermarktbericht (von Erhard Philipp, Königl. Hoflieferant, Schössergasse 1). Der Einfluß des Monatsendes machte sich in dieser Woche bereits recht bemerkbar und die Kauflust nahm noch mehr ab. Die Großhandelspreise haben wesentliche Erhöhungen erfahren, so daß die Detaillisten ebenfalls ihre Preise in die Höhe setzen mußten, wenn sie es auch nicht in dem Maße tun konnten, wie es nach Lage der Großhandelspreise geboten erschien. Die Ware feinster Qualität machte sich ziemlich knapp und es mußten teilweise wieder Ueberpreise angelegt werden, wenn man Ware gesuchter Qualität haben wollte. Wie sich die Preise weiter entwickeln werden, bleibt abzuwarten, es wäre aber im Interesse des Geschäftes sehr zu wünschen, daß wir von weiteren Preissteigerungen in nächster Zeit verschont bleiben. Die heutigen Preise sind für: Allerfeinste Qualitäten 150—155, zweite Qualitäten 140—145, dritte Qualitäten 125—135.

Kapitänleutnant Weddigen

Vereins- und Innungsberichte.

— **Vereinsankündigungen.** Der Christliche Verein Junger Männer zu Dresden veranstaltet in seinen Räumen, Ammonstraße 6, am heutigen Sonntag folgendes: Haupt-Abteilung: ½8 Uhr Vortrag des Herrn Professors Anacker über: „Geographisches über Belgien". Religiöse Ansprache. Bäckerlehrlings-Abteilung: 4 Uhr gesellige Vereinigung. Leiter: Herr Sekretär Funke. Jugend-Abteilung I (Feldgasse 14): Tagesausflug nach dem Großsedlitzer Park und Weesenstein (Waldandacht). Treffen bis ½7 Uhr früh Kuppelhalle, Hauptbahnhof. Fahrpreis 25 Pfg. (bis Mügeln). 7 Uhr abends Fuchsgeschichten-Ansprache. Jugend-Abteilung II (St. Petri), Leipziger Straße 10, alter Schlachthof: 3 Uhr Zusammenkunft für Weiß-